



Die weiße Kutsche mit den Gebeinen des h. Norbert.

Als der Erzbischof Norbert am 6. Juni 1134 in seinem Palaste zu Magdeburg gestorben war, entstand ein Streit zwischen den Domherren des Erzstifts und dem von Norbert begründeten Prämonstratenserkloster in Magdeburg wegen der Beisetzung seiner Gebeine. Die ersteren wünschten die Ueberreste des frommen Mannes in der Domkirche zu besitzen, um ihm wegen seiner ausgezeichneten Verdienste um das Erzstift einen besonderen Ehrenplatz in der Kirche zu geben, das Kloster dagegen machte den eignen Wunsch des Erzbischofs geltend, den er vor seinem Tode ausgesprochen hatte, nämlich in der Kirche des Klosters zu ruhen, das er selbst begründet und dessen Orden er vor seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl angehört hatte.

Der merkwürdige Streit wurde vor den Kaiser Lothar gebracht, bei dem Norbert zu seinen Lebzeiten in hohen Ehren und Ansehen gestanden; dieser entschied dem ausgesprochenen Wunsche Norberts gemäß zu Gunsten des Klosters u. d. Frauen. Hier wurden denn auch seine Gebeine vor dem Altare, neben denen eines andern Erzbischofs, Heinrich, beigelegt. Die Verdienste Norberts fanden später auch bei den Päpsten in der Weiße Anerkennung, daß er